

SABINE HOHMANN-FRICKE, ELENA SCHAFFELD, ALEXANDER BAUR

Bundesweite Befragung in der Bewährungshilfe

„Erfahrungen, beruflicher Alltag und Sicherheit in der Bewährungshilfe“ (EbASiB)



Einleitung

Bewährungshilfe im Spannungsfeld

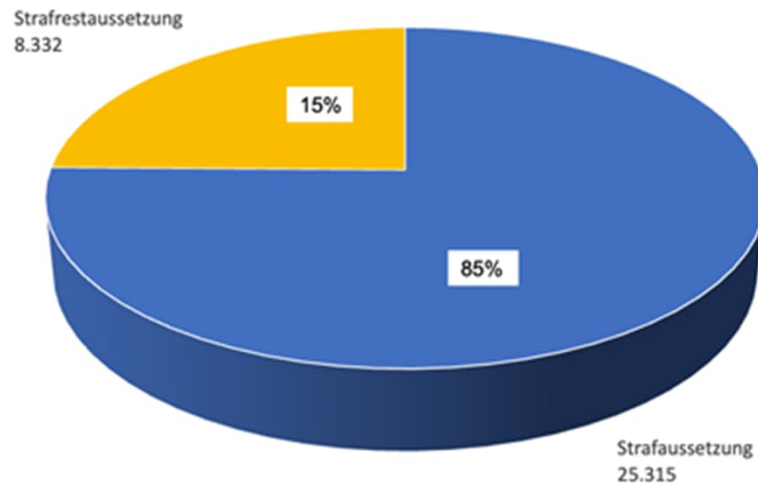
- von gerichtlichem Auftrag (Sicherung = negative Spezialprävention) und individuellen Hilfsangeboten (Besserung = positive Spezialprävention)
- von Betreuung und Kontrolle

Bewährungshilfe genießt in mehrerlei Hinsicht wenig Aufmerksamkeit:

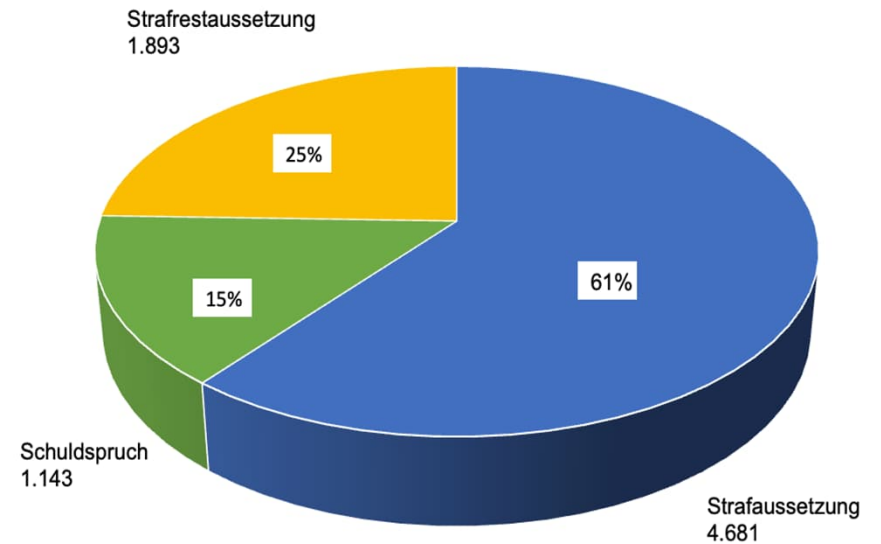
- Rechtlich nur rudimentär gestaltet
 - Auf Bundesebene keine detaillierten Regelungen
 - Auf Länderebene entstehen aber Regelungen
- Nur selten Gegenstand rechtstatsächlicher Untersuchungen
 - Mangelhafte Kenntnis über die Anzahl von betreuenden und unterstellten Personen
 - Nur lokal begrenzte Kenntnisse über den Erfolg der Bewährungshilfe

Empirische Relevanz der Unterstellung unter Bewährungsaufsicht

Unterstellungen nach allg. Strafrecht



Unterstellungen nach Jugendstrafrecht



Quelle: Jehle, Strafrechtspflege in Deutschland – Fakten und Zahlen, Hrsg. BMJ, 2023

https://hdr4.bmj.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Fachpublikationen/Strafrechtspflege_in_Deutschland_8_Aufl.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Methodische Herausforderungen

Länderspezifische Regelung / nicht Regelung der Bewährungshilfe

Bundeslandspezifische Organisations- und Arbeitsformen

- z.B. organisatorische Zuordnung
 - Gericht
 - StA
 - Justizministerium
 - Soziale Dienste
- Unterschiedliche Herangehensweisen
 - z.B. Anamneseverfahren
 - z.B. Methoden der Sozialen Arbeit
 - z.B. Berechnung der Fallbelastung / Belastungsindizes

Fragestellung des Projekts EbASiB

Erkenntnisse erlangen

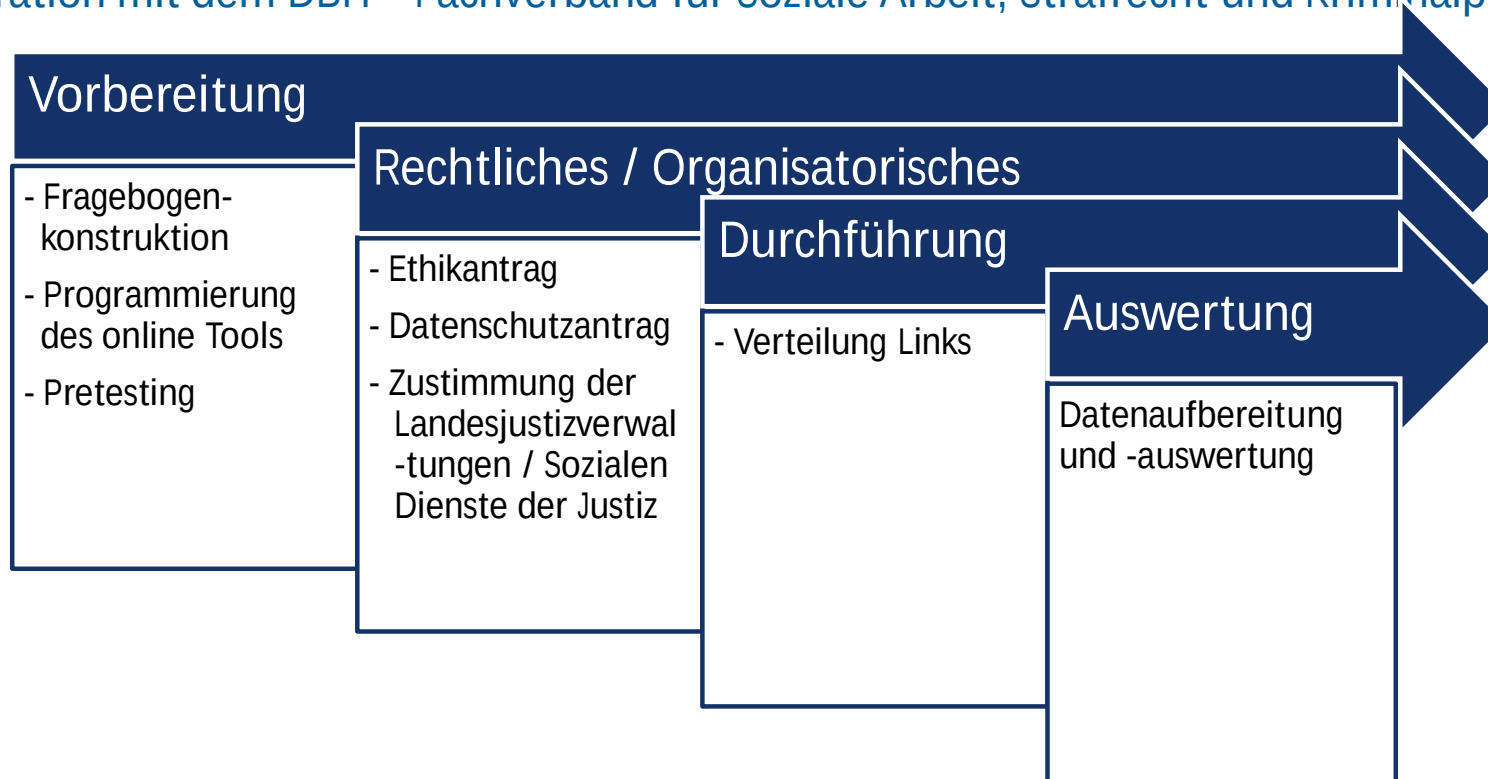
- zum beruflichen Alltag,
- zur Sicherheit und
- zu den Herausforderungen in der Bewährungshilfe in Deutschland

Erhebung von

- beruflichen Merkmalen der Bewährungshelfer:innen
- Informationen zu strafrechtlich relevanten Merkmalen der Proband:innen
- Methoden der Sozialarbeit
- Erfahrungen bzgl. Gewalt durch Proband:innen
- Sicherheitsempfinden
- Fallbelastung und Handlungskompetenzen

Online-Befragung

in Kooperation mit dem DBH – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e.V.

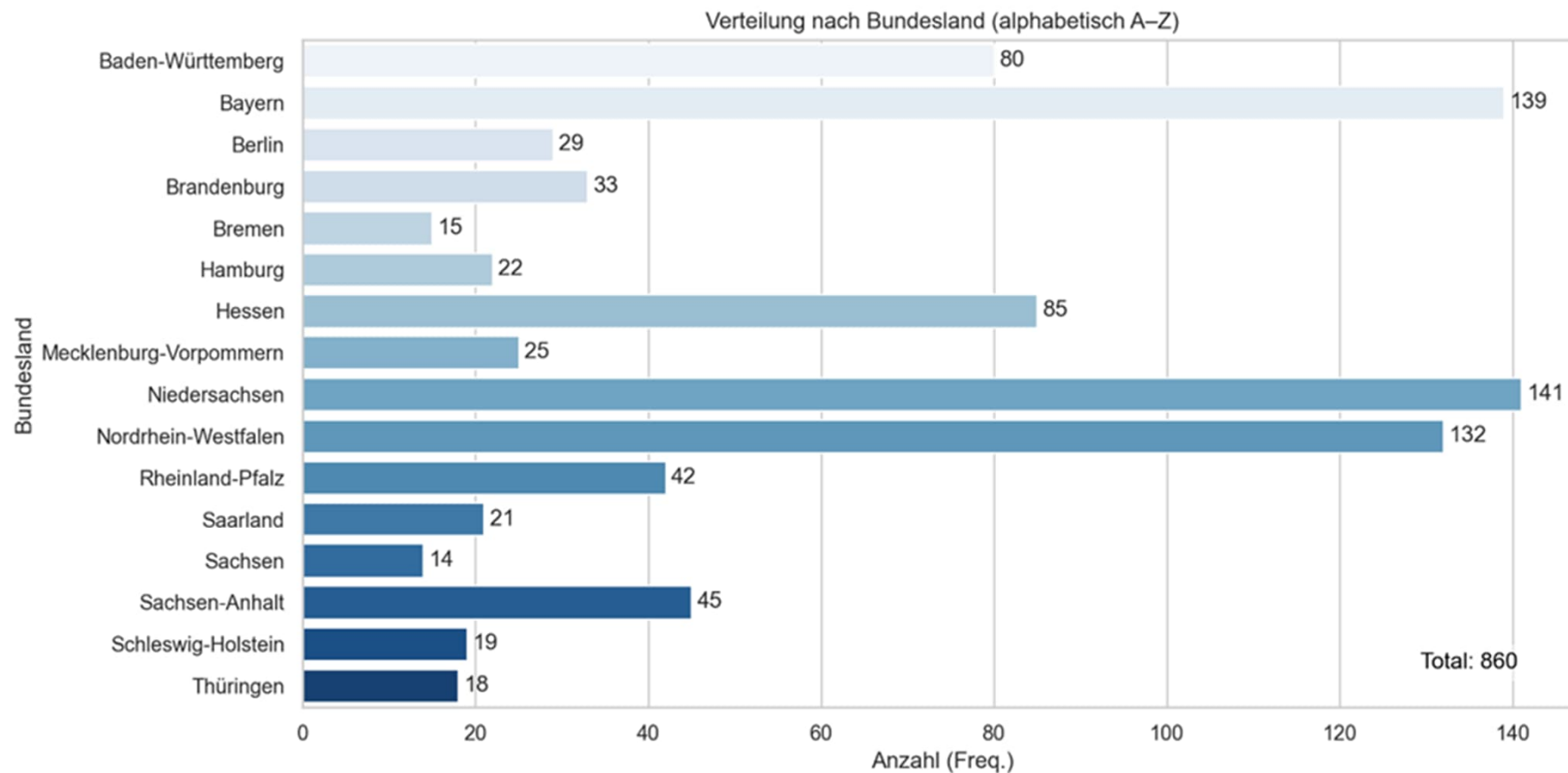


Auswertung der Befragung



- 875 Aufrufe
- 565 Personen bearbeiten die letzte Seite,
310 Personen brechen im Verlauf der Befragung ab.
- Exakte „Rücklaufquoten“ lassen sich
nicht ermitteln
- Zahl der Bewährungshelfer:innen ist nicht
(vollständig) bekannt.
- 362 Freitext-Antworten,
58 Din-A4-Seiten





Zusammenfassung: Teilnahme / Rücklaufquote

- Im Folgenden werden also die Antworten von 875 – 565 Personen ausgewertet.
- Die Auswertung erfolgt überwiegend auf Bundesebene.
- Die Generalisierbarkeit der Ergebnisse ist nicht gewährleistet.

Demographie der Befragten

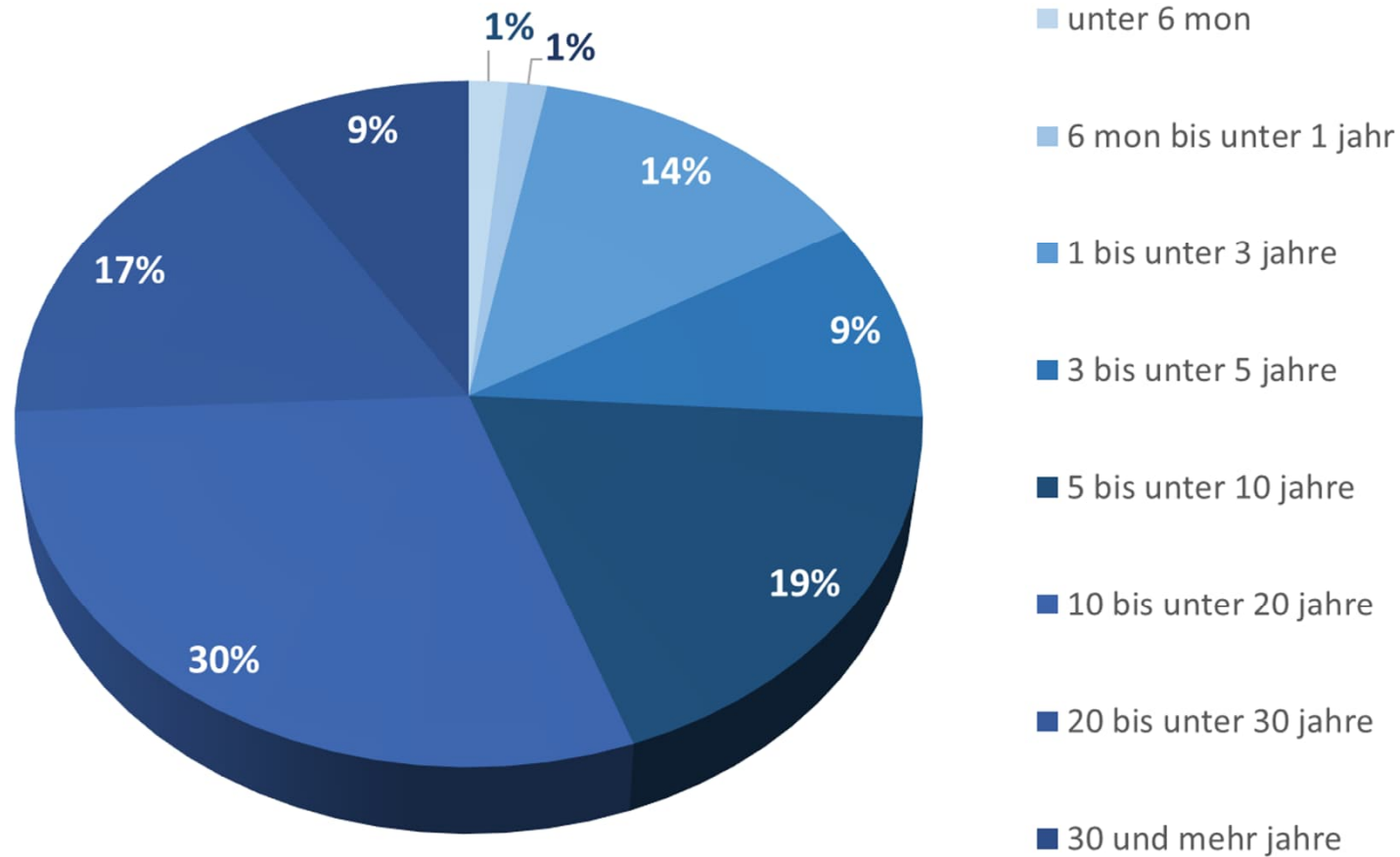
- Geschlecht: Bewährungshelfer:innen sind überwiegend weiblich (65%, n=563)
Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Bundesländern.
- Alter: Die meisten Bewährungshelfer:innen sind zwischen 31-35 Jahre alt (17%).
Der Median liegt in der Gruppe der 41-45jährigen.
Die Altersstruktur der Bewährungshelfer:innen ist in den Bundesländern unterschiedlich.

Demographie der Befragten

- Geschlecht: Bewährungshelfer:innen sind überwiegend weiblich (65%, n=563)
Es gibt keine signifikanten Unterschiede zwischen den Bundesländern.
- Alter: Die meisten Bewährungshelfer:innen sind zwischen 31-35 Jahre alt (17%).
Der Median liegt in der Gruppe der 41-45jährigen.
Die Altersstruktur der Bewährungshelfer:innen ist in den Bundesländern unterschiedlich.
- Ausbildung: Die meisten Bewährungshelfer:innen haben eine Ausbildung im Bereich der Sozialen Arbeit (80%), ein deutlich kleinerer Anteil im Bereich (Sozial-)Pädagogik (13%).

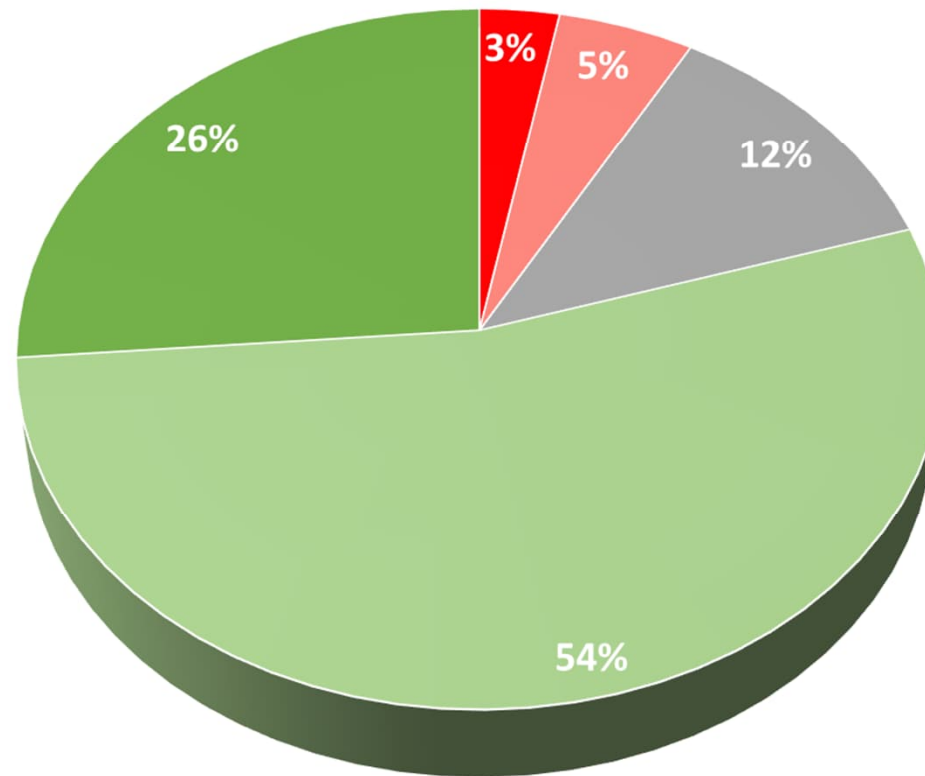
- Die meisten Bewährungshelfer:innen sind in Vollzeit beschäftigt (72% von $n_{\text{ges}}=840$)
Es gibt aber deutliche Unterschiede zwischen den Bundesländern (zwischen max. 89% und min. 29%).
- Männer sind häufiger Vollzeit beschäftigt als Frauen (83 im Verhältnis zu 62%)
- Im Bundesdurchschnitt sind 62% aller Bewährungshelfer:innen beamtet. Je nach Bundesland variiert der Anteil von Beamten zwischen 91% und 0%.
- 1/3 der Bewährungshelfer:innen hat 10 bis 20 Jahre Berufserfahrung.
26% sogar mehr als 20 Jahre.

Berufserfahrung



Zufriedenheit im Beruf

■ sehr unzufrieden ■ eher unzufrieden ■ teils/teils ■ eher zufrieden ■ sehr zufrieden



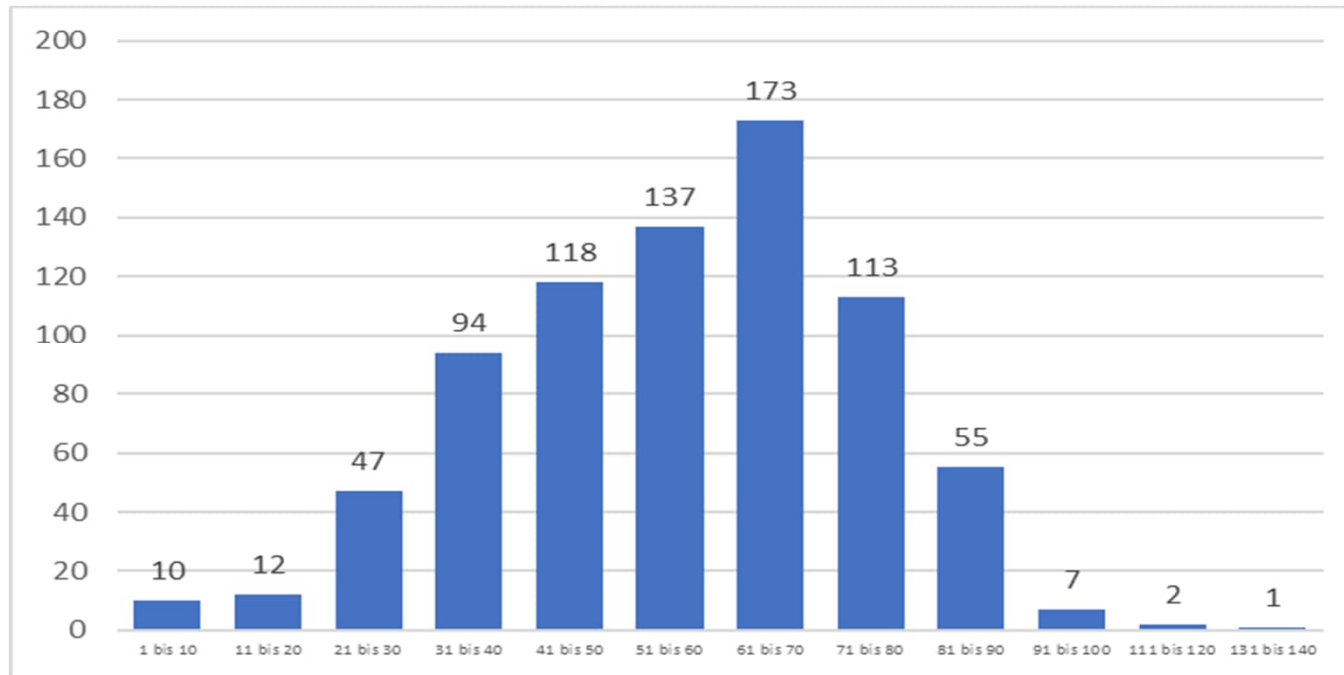
GOOD
NEWS!

Zwischenfazit

- Die Bewährungshelfer:innen sind durchschnittlich zwischen 31 und 35 Jahren alt.
- Es gibt nahezu ebenso viele männliche wie weibliche Bewährungshelfer:innen.
- Die meisten Bewährungshelfer:innen haben eine Ausbildung im Bereich „soziale Arbeit“ gemacht.
- Verbeamtung und Vollzeitbeschäftigung sind in der Bewährungshilfe häufig.
- Viele Bewährungshelfer:innen verfügen über eine mehr als 10jährige Berufserfahrung.

- Bewährungshelfer:innen haben zwischen 2 und 133 Proband:innen.

Case-Load in der Bewährungshilfe



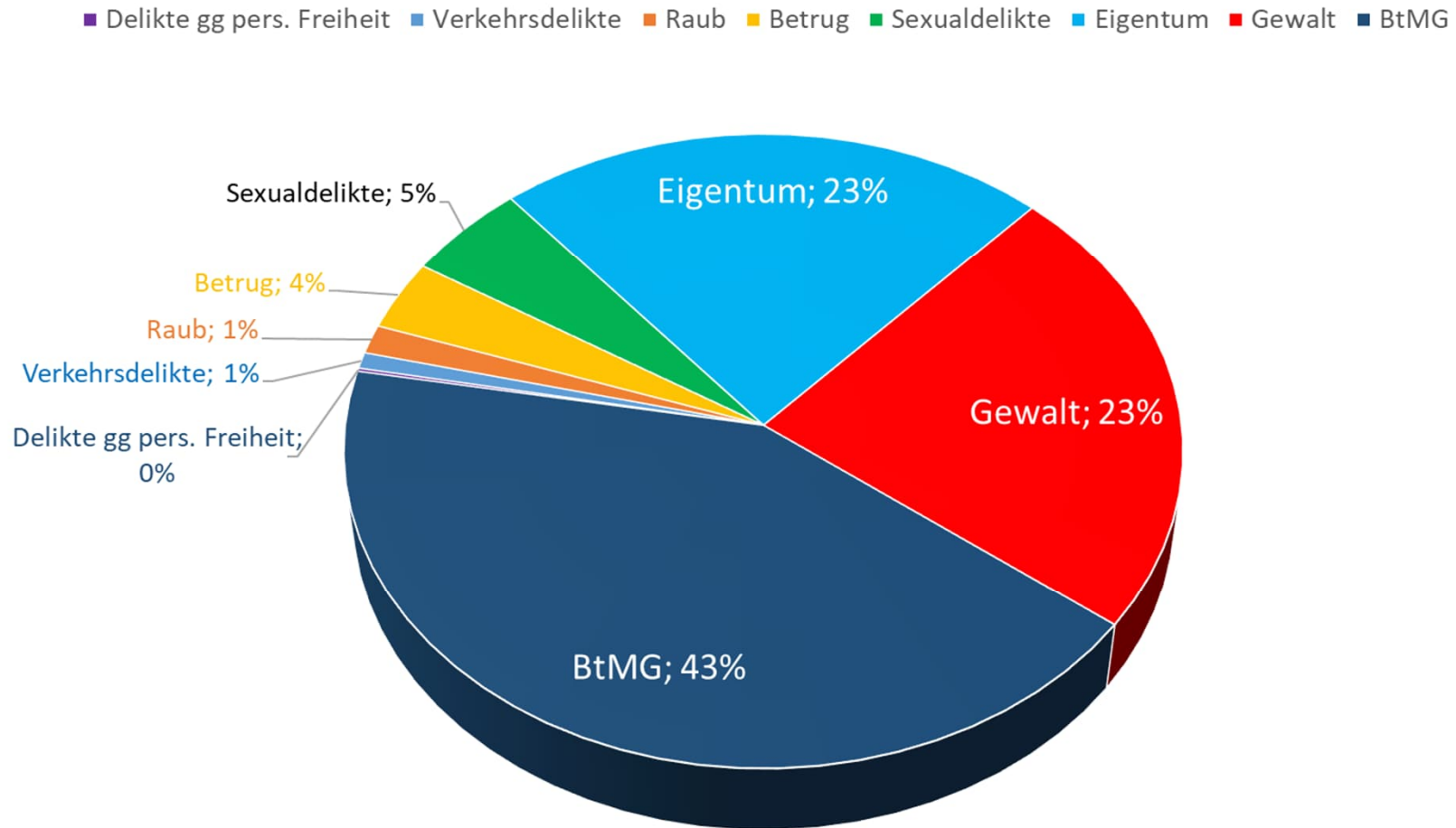
- Der Anteil von Bewährungshelfer:innen, die sich mit diesem Case-Load überlastet fühlen (45%) und denen, die ihn passend finden (49%) ist ähnlich. 6% empfinden ihre Fallzahl sogar als zu gering.

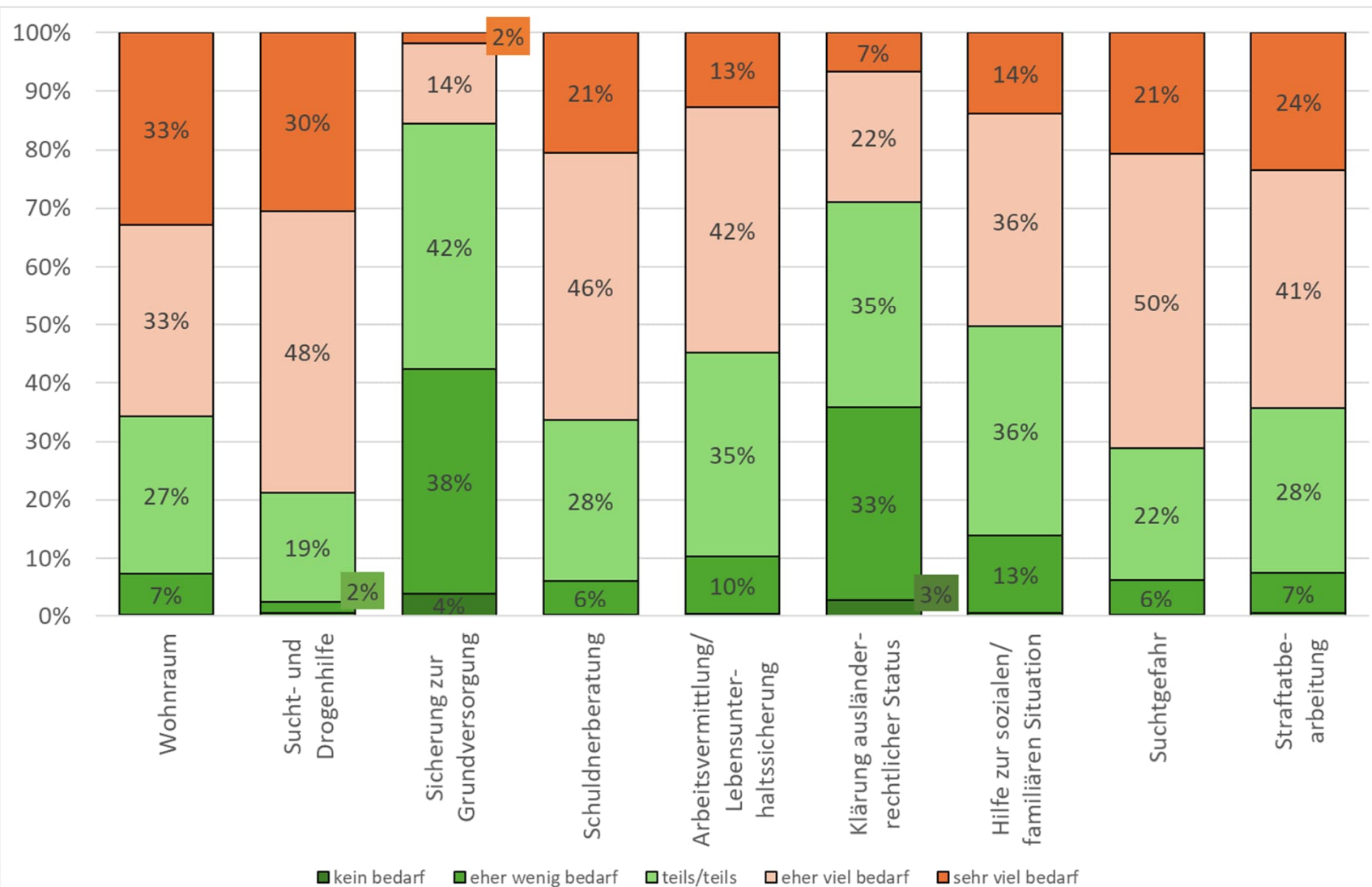
- Ganz überwiegend sind die Probanden:innen der Bewährungshilfe
 - männlich: Der durchschnittliche Anteil von männlichen Probanden liegt bei 89% (der Median liegt bei 91%).
 - erwachsen: durchschnittlich 92%.

Es gibt aber auch einzelne Bewährungshelfer:innen, die besonders häufig Heranwachsende oder Jugendliche betreuen.

- Anteil von Bewährungsaufsichtsprobanden überwiegt (durchschnittlich 71%) den Anteil von Führungsaufsichtsprobanden (29%). Aber auch hier gibt es Bewährungshelfer:innen, die überwiegend Führungsaufsichtsprobanden betreuen.
- Von 42% der Bewährungshelfer:innen werden BtMG-Delikte als das häufigste Delikt genannt, das den Unterstellungen zugrunde liegt, gefolgt von Diebstahl und Gewaltdelikten (mit je 23%). Alle anderen Delikte werden eher selten ($\leq 5\%$) genannt.

Häufigkeit der Nennung von Deliktkategorien (Rang 1)







Zwischenfazit

- Die Klientel der befragten Bewährungshelfer:innen ist insgesamt überwiegend männlich, erwachsen und der Bewährungsaufsicht unterstellt. Es gibt aber auch einzelne Bewährungshelfer:innen, die überwiegend mit jüngeren Personen oder Führungsaufsichtsfällen befasst sind.
- Die Bewährungshilfe proband:innen sind überwiegend wegen Delikten mit hohem Rückfallrisiko unterstellt.
- Besonders in den Bereichen Sucht, Wohnraum, Straftaten, Schuldnerberatung ist der Betreuungsbedarf der Proband:innen hoch.
- Die Betreuungsleistungen der Bewährungshelfer:innen sind vielfältig.

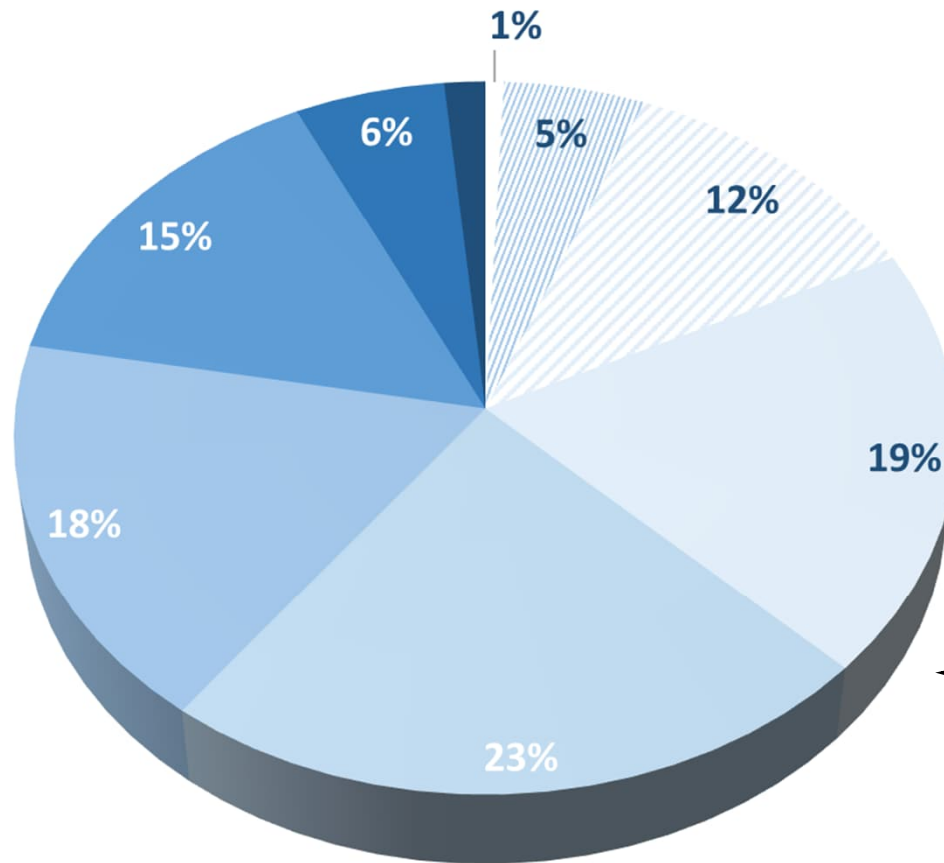
Tätigkeitsorte (prozentual)

	Büro	Home Office	aufsuchende Tätigkeit	Termin m. Gericht/StA	andere Behörden-termine
garnicht	6,3	24,3	9,4	7,5	15,9
1 bis 10%	0,1	31,2	45,1	69,4	75,2
11 bis 20%	3,3	33,8	32,1	22,3	8,1
21 bis 30%	4	7,9	9,3	0,8	0,3
31 bis 40%	8,7	2,4	3,2		0,3
41 bis 50%	17,5	0,2	0,5		0,1
51 bis 60%	21,7	0,1	0,1		
61 bis 70%	23		0,2		
71 bis 80%	10,6		0,1		
81 bis 90%	4,5				
91 bis 100%	0,3				

- Bewährungshilfe ist in erster Linie Arbeiten im Büro.
- Viel Zeit wird dort vermutlich mit Falldokumentation verbracht (vgl. Folie 24).
- Homeoffice ist eher selten.
- Bewährungshelfer:innen verbringen max. 30% mit aufsuchenden Tätigkeiten (vgl. Folie 25).
- Auf Behördentermin entfällt max. 1/3 der Arbeitszeit.

Anteil von Dokumentationspflichten

0 bis 10% 11 bis 20% 21 bis 30% 31 bis 40% 41 bis 50% 51 bis 60% 61 bis 70% 71 bis 80%



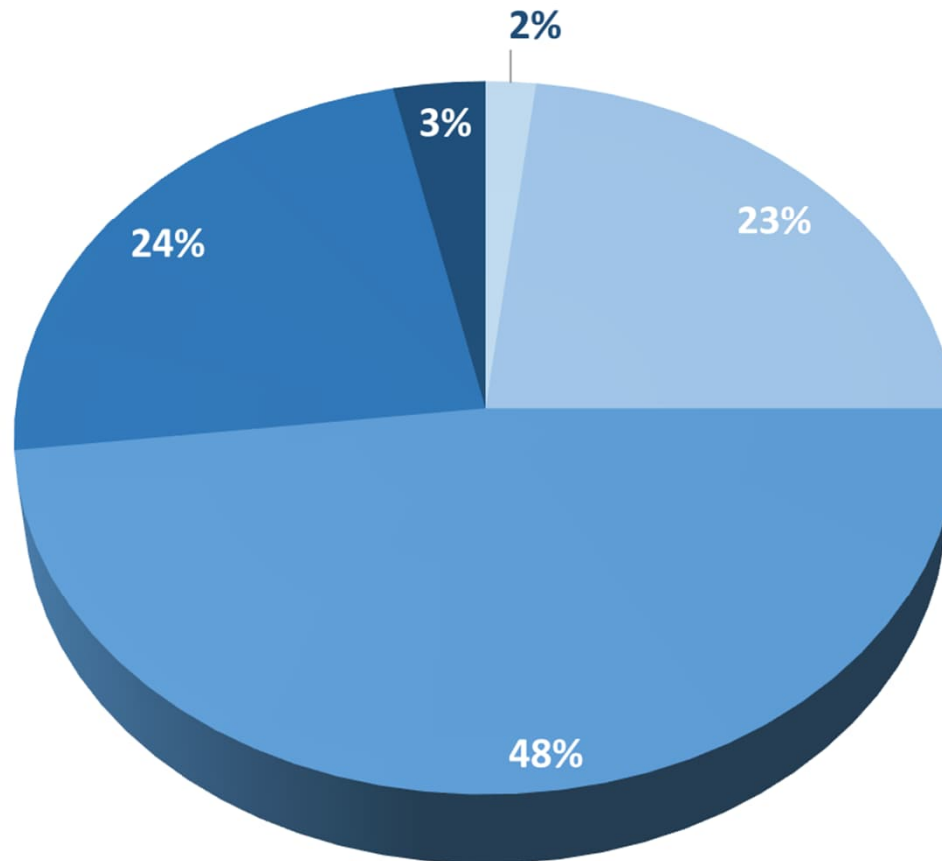
Umfang /
Wichtigkeit
verschiedener
Tätigkeits-
felder

„weniger Fallbelastung, mehr Zeit für die einzelnen Menschen, weniger Dokumentation und mehr Zeit, Probanden beim Arbeitsplatz, zu Hause oder den Sozialstunden zu besuchen.“

„weniger Dokumentation, mehr Austausch mit der Richterschaft hinsichtlich sinnvoller Auflagen und Weisungen“

Wie groß ist der Anteil aufsuchender Tätigkeit in ihrem Arbeitsalltag

■ nein,nie ■ ja, sehr selten ■ ja, hin und wieder ■ ja, regelmäßig ■ ja, sehr oft



Umfang /
Wichtigkeit
verschiedener
Tätigkeits-
felder

Tätigkeitsfelder	
1. Bereich	...
2. Bereich	...
3. Bereich	...
4. Bereich	...
5. Bereich	...
6. Bereich	...
7. Bereich	...
8. Bereich	...
9. Bereich	...
10. Bereich	...

Sortieren Sie bitte nach der Anzahl der Stunden...

Mit welchen probandenbezogenen Maßnahmen verbringen Sie die meiste Zeit in Ihrem Arbeitsalltag?

PROBLEMBEWÄLTIGUNG UNTERSTÜTZEN (54%)

RISIKOFAKTOREN IDENTIFIZIEREN (2%)

DELIKTE AUFARBEITEN (<1%)

ZIELE BEARBEITEN (3%)

UNREALISTISCHE VORSTELLUNGEN BEARBEITEN (<1%)

INTERVENTIONSMETHODEN EINSETZEN (<1%)

LERNSTILE BEACHTEN (1%)

LEGALBEWÄHRUNG STÄRKEN (2%)

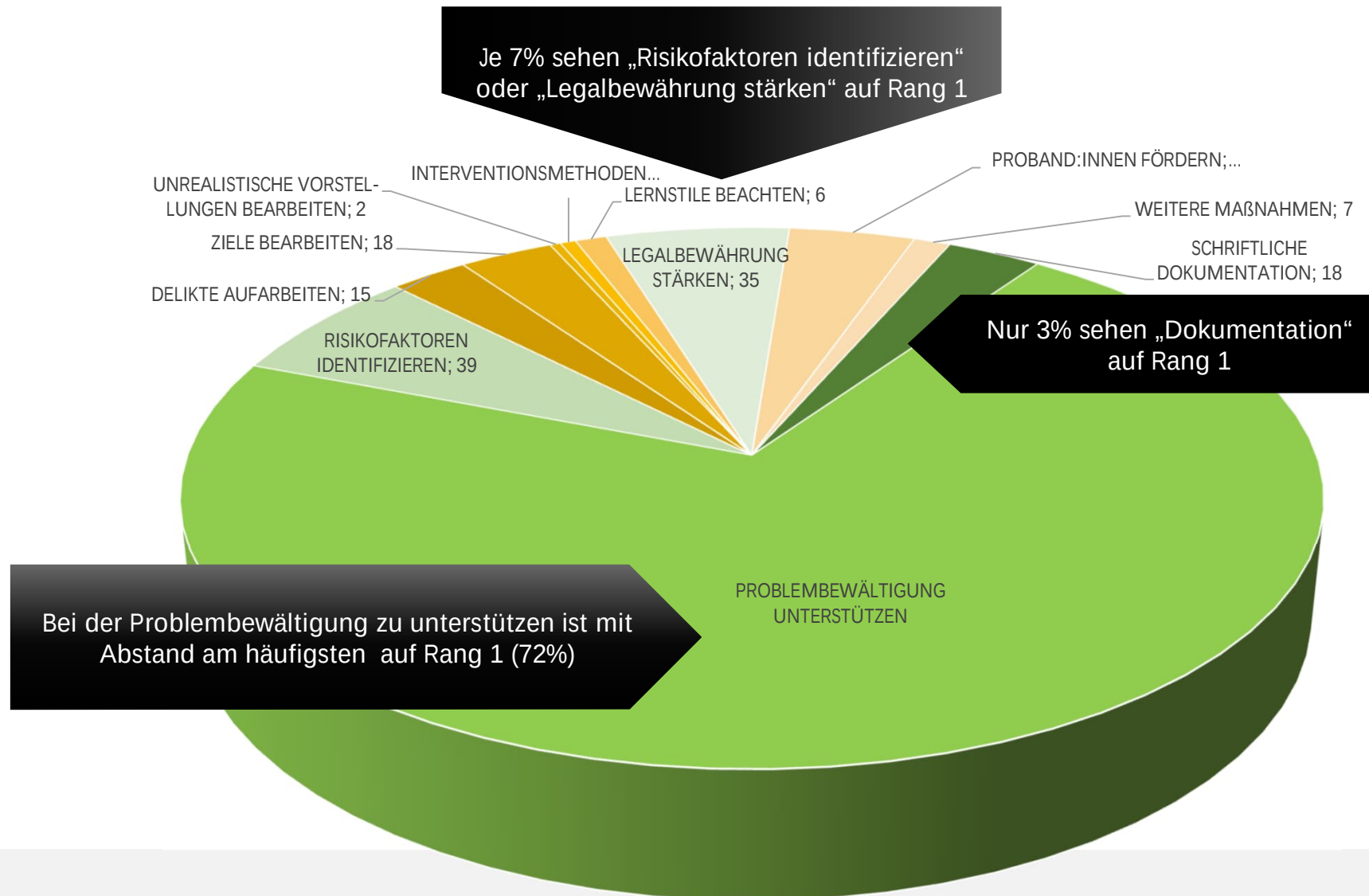
PROBAND:INNEN FÖRDERN (3%)

WEITERE MAßNAHMEN (1%)

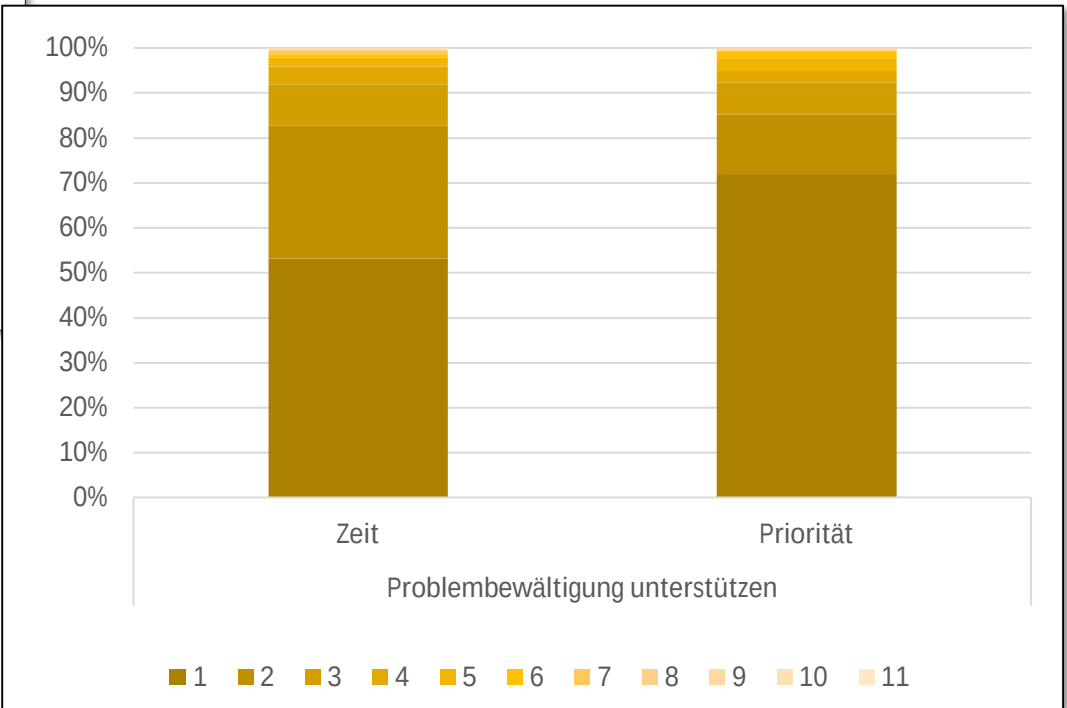
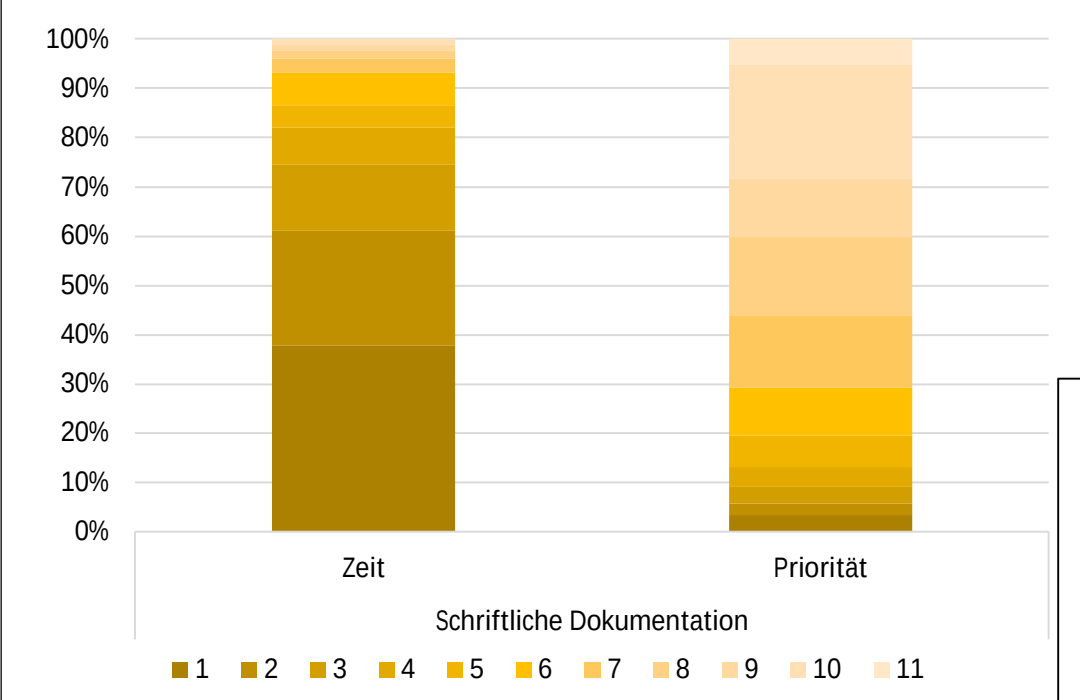
SCHRIFTLICHE DOKUMENTATION (38%)

Welche Maßnahmen sind bei der Probandenbetreuung besonders wichtig?

Umfang /
Wichtigkeit
verschiedener
Tätigkeits-
felder



Umfang /
Wichtigkeit
verschiedener
Tätigkeits-
felder



Zwischenfazit

- Der Arbeitsschwerpunkt von Bewährungshelfer:innen liegt im Büro.
- Zwischen den priorisierten Aufgaben und den Aufgaben, die tatsächlich einen Großteil des Arbeitsalltags bestimmen, gibt es Differenzen (z.B. Dokumentationspflichten, Unterstützung bei der Problembewältigung).

Fortbildung und Kompetenzen

	trifft überhau pt nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Allgemeine Einschätzung					
In den allermeisten Fällen weiß ich genau, was zu tun ist.	0%	1%	12%	57%	30%
Bewährungs- und Führungsaufsicht					
Ich kenne die Unterschiede zwischen einer Strafaussetzung zur Bewährung und einer Führungsaufsicht.	0%	1%	1%	8%	90%
Ich weiß, worauf ich bei einem Probanden oder einer Probandin unter Führungsaufsicht besonders zu achten habe.	1%	1%	6%	32%	61%

Fortbildung und Kompetenzen

	trifft überhau pt nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Zusammenarbeit mit Gerichten und StA					
Die Bewährungs-/Führungsaufsichtsbeschlüsse der Gerichte verstehe ich meist auf Anhieb.	0%	0%	4%	36%	60%
Ich bin in der Lage, mit Staatsanwaltschaften und Gerichten auf Augenhöhe zu kommunizieren.	0%	2%	12%	35%	51%
Ich mache den zuständigen Stellen regelmäßig Vorschläge zur Ausgestaltung der Bewährungshilfe/Führungsaufsicht.	3%	14%	29%	31%	23%
Ich kenne meine Mitteilungspflichten als Bewährungshelferin oder Bewährungshelfer.	0%	0%	2%	31%	66%
Ich habe einen guten Überblick darüber, welche Weisungen einem Probanden oder einer Probandin erteilt werden können.	0%	2%	11%	48%	40%

Fortbildung und Kompetenzen

	trifft überhau pt nicht zu	trifft eher nicht zu	teils/teils	trifft eher zu	trifft voll und ganz zu
Datenschutz					
Mit den Vorgaben zum Schutz der persönlichen Daten von Probanden und Probandinnen fühle ich mich vertraut.	0%	1%	16%	38%	46%
Ich weiß genau, welche Informationen ich der Polizei weitergeben darf.	0%	6%	18%	41%	35%
Ich weiß, wem ich welche Informationen über einen Probanden oder eine Probandin weitergeben darf und wem nicht.	0%	1%	9%	36%	54%
Die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren scheitert immer wieder daran, dass ich nicht weiß, ob ich Informationen weitergeben darf.	33%	49%	11%	6%	2%
Der Datenschutz verunsichert mich im Alltag.	20%	33%	26%	12%	9%
Rechtskenntnisse					
Um sinnvoll arbeiten zu können, bräuchte ich mehr Rechtskenntnisse.	18%	40%	28%	12%	2%
Ich wünsche mir mehr rechtsbezogene Aus- und Weiterbildungsangebote.	8%	29%	30%	24%	9%

Fortbildung

- 67% bzw. 28% der Befragten antworten, dass ihnen Fortbildungen eindeutig bzw. eher wichtig sind.
- 90% der Fortbildungen werden vom Arbeitgeber bezahlt.
- Der Anteil von Bewährungshelfer:innen, die in den letzten 2 Jahren an Weiterbildungen teilgenommen haben liegt je nach Themenbereich zwischen 6% zum Thema Gruppenarbeit und 47% zum Thema „psychische Störungen“
- Insgesamt haben nur 5% nicht an einer Fortbildung teilgenommen.

Fortbildungen gesamt			
Psychische Störungen	47%	275	582
Gesprächsführung	41%	240	582
Sexualdelinquenz	36%	211	582
Rechtliche Fragen von BewHi / FA	32%	186	582
Ausländerrecht	31%	182	582
Suchtberatungsthemen	31%	179	582
Gewaltdelinquenz	26%	153	582
Schuldenregulierung	17%	99	582
Rückfallprävention	17%	98	582
Stressbewältigung / Coping-Strategien	16%	92	582
Recht der sozialen Sicherungssysteme	12%	68	582
PC-Sprachkurse	10%	60	582
Kinder- und Jugendhilferecht	10%	58	582
Sonstige rechtliche Weiterbildung	10%	58	582
Mediation	9%	55	582
Gruppenarbeit	6%	35	582
keine	5%	32	582

Fortbildung und Kompetenzen

Kompetenzen
und
Fortbildung

	Teilnahme an Fortbildung	nicht kompetent	teils/teils	kompetent
Psychische Störungen	47%	0%	7%	93%
Gesprächsführung	41%	3%	24%	73%
Sexualdelinquenz	36%	11%	31%	58%
Rechtliche Fragen von BewHi / FA	32%	22%	35%	44%
Ausländerrecht	31%	1%	13%	86%
Suchtberatungsthemen	31%	54%	36%	10%
Gewaltdelinquenz	26%	17%	37%	46%
Schuldenregulierung	17%	33%	31%	36%
Rückfallprävention	17%	27%	46%	28%
Stressbewältigung / Coping-Strategien	16%			
Recht der sozialen Sicherungssysteme	12%	5%	21%	74%
PC-Sprachkurse	10%	21%	23%	56%
Kinder- und Jugendhilferecht	10%	4%	21%	75%
Sonstige rechtliche Weiterbildung	10%	39%	28%	33%
Mediation	9%	26%	36%	38%

Zwischenfazit

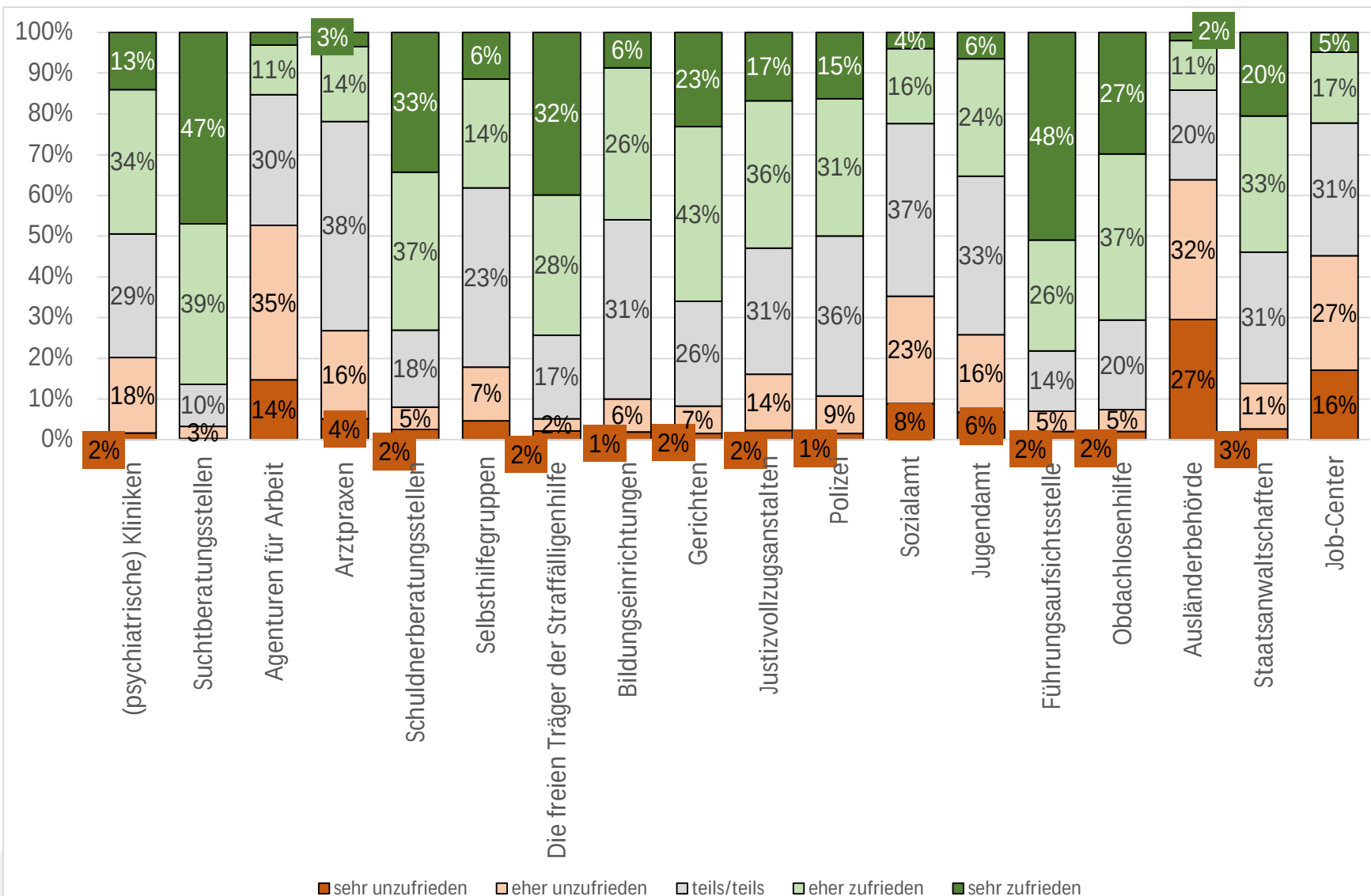
- Die allgemeine Einschätzung der Kompetenzen fällt positiv aus.
- In den Bereichen „Bewährungs- und Führungsaufsicht“, „Zusammenarbeit mit Gerichten und StA“, „Datenschutz“ und „Rechtskenntnisse“ fühlen sich die Bewährungshelfer:innen überwiegend kompetent.
- Bewährungshelfer:innen legen Wert auf Fortbildungen.
- Ein Vergleich der wahrgenommenen Kompetenzen und der Teilnahme / dem Angebot an Fortbildungen, zeigt einige wenige Bereiche mit Entwicklungsmöglichkeiten (z.B. Rückfallprävention, Mediation, Schuldenregulation, Suchtberatungsthemen).

Kommunikation und Kooperationen

- Bei Problemen mit der Arbeit wenden sich die Befragten am häufigsten an Kolleg:innen (97%) oder die Vorgesetzten (80%). Nur von etwa der Hälfte der wird Kontakt zu StA oder Gericht bzw. zu Beratungsstellen/ Supervision gesucht.
- Bei Problemen mit Proband:innen wenden sich die Befragten am häufigsten an Kolleg:innen 84% und nur selten an Vorgesetzte, StA/Gericht, Beratung/Supervision.

Kooperationen mit externen Institutionen

Kommuni-
kation /
Kooperation



Zwischenfazit

- Innerhalb der Bewährungshilfe funktioniert die Kommunikation zwischen den Akteuren gut.
- Auch die Kommunikation mit anderen Einrichtungen funktioniert teilweise sehr gut (z.B. Sucht- und Schuldnerberatung, Führungsaufsichtsstelle und Obdachlosenhilfe); in anderen Fällen eher schlecht (z.B. Agentur für Arbeit, Ausländerbehörde).

Gewalterfahrung

- 59% der Bewährungshelfer:innen haben bereits verbale, psychische oder physische Gewalt durch Proband:innen erlebt.
- Sowohl Kolleg:innen (100%) als auch Vorgesetzte (93%) stehen beim Thema als Gesprächspartner zur Verfügung.

In den letzten zwei Jahren wurde	% _n	% _{ges}
ich beschimpft oder beleidigt	86%	51%
ich bedroht	42%	25%
mein persönliches oder berufliches Eigentum beschädigt	6%	4%
ich geschubst oder gestoßen	3%	2%
ich geschlagen oder getreten	1%	1%
ich mit Gegenständen beworfen	3%	2%
ich mit einem Gegenstand oder einer Waffe geschlagen	2%	1%
ich sexuell belästigt	10%	6%
ich körperlicher sexualisierter Gewalt ausgesetzt	1%	1%

Sicherheit bei der Arbeit mit Proband:innen

	stimmt überhaupt nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt voll und ganz
Ich fühle mich sicher, wenn ich mit Probandinnen und Probanden arbeite.	1%	3%	57%	40%
Ich habe mich mittlerweile daran gewöhnt, dass Probandinnen und Probanden aggressives Verhalten zeigen könnten.	7%	21%	47%	24%
Drohungen und Gewalt durch Probandinnen und Probanden sind Teil des Jobs.	25%	50%	19%	5%
Das Risiko, als Bewährungshelferin oder Bewährungshelfer Opfer von Gewalt durch Probandinnen und Probanden zu werden, hat in den letzten Jahren zugenommen.	10%	40%	36%	13%
Das Schlimmste ist, dass man nie weiß, wann Probandinnen und Probanden versuchen könnten, einen zu verletzen.	23%	43%	24%	10%
Ich mache mir viele Sorgen darum, dass ich Opfer von Gewalt durch Probandinnen und Probanden werden könnte.	43%	45%	8%	4%

Schutzmaßnahmen

Sicherheit /
Gewalterfah-
rung /
Schutzmaß-
nahmen

	Vor- handen	überhaupt nicht sinnvoll	eher nicht sinnvoll	teils teils	eher sinnvoll	sehr sinnvoll
Zugangsbeschränkung zur Arbeitsstätte für Außenstehende	81%	1%	4%	13%	23%	59%
Alarmknöpfe	64%	2%	9%	20%	25%	45%
Sicherheitsdienst	19%	2%	7%	25%	23%	43%
Kollegiale Unterstützung in akuten Situationen im Büro (z.B. durch offene Bürotüren)	96%	0%	1%	7%	19%	72%
Schulungen zur Deeskalation gefährlicher Situationen	72%	0%	2%	11%	30%	58%
Schulungen zur körperlichen Abwehr/Selbstverteidigung	55%	2%	6%	18%	30%	45%
Kollegiale Unterstützung bei aufsuchender Arbeit (z.B. Begleitung durch Kolleginnen und Kollegen)	81%	0%	0%	8%	21%	71%
Externe Unterstützung bei aufsuchender Arbeit (z.B. Begleitung durch Sicherheitsdienst/Polizei)	20%	0%	5%	21%	23%	51%
Mobile Notruftelefone bzw. Pager	38%	5%	18%	26%	26%	25%
Videoüberwachung in Dienststellen	11%	5%	10%	29%	20%	36%

Sicherheit /
Gewalterfah-
rung /
Schutzmaß-
nahmen

Beispiele für häufig genannte Begriffe (qualitative Analyse steht noch aus)

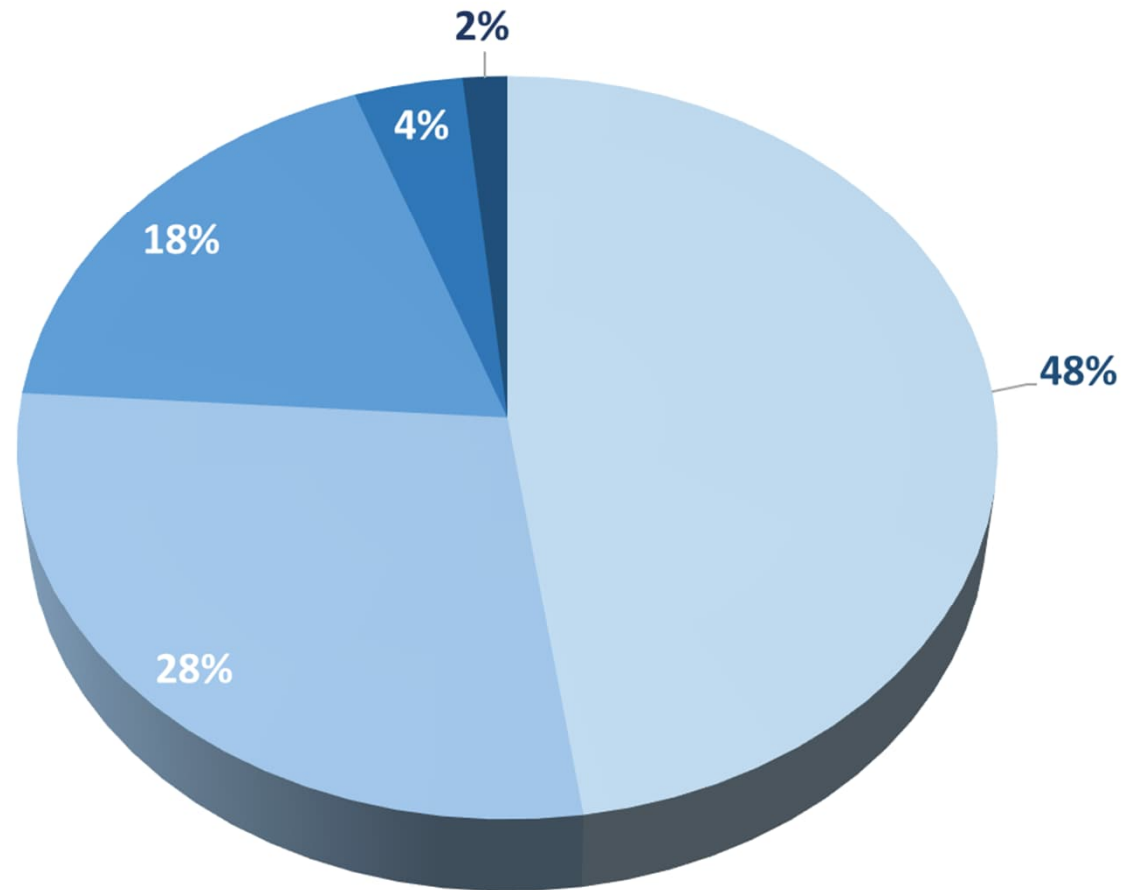


Zwischenfazit

- Etwa 50% der Bewährungshelfer:innen haben in den letzten 2 Jahren verbale Gewalt erfahren. Körperliche und sexualisiert Gewalt sind eher selten.
- Die Sorge der Bewährungshelfer:innen tatsächlich Opfer von Gewalt zu werden, liegt bei lediglich 12%.
- Das hängt vermutlich auch damit zusammen, dass es bereits funktionierende Sicherheitsmechanismen gibt.
- Weitere Verbesserungen könnten durch Sicherheitsdienste, Videoüberwachung, Einlasskontrollen und stärkerer Kooperation mit der Polizei erreicht werden.

Anteil von widerrufenen Bewährungsaussetzungen

■ weniger als 10% ■ 11 bis 20% ■ 21 bis 30% ■ 31 bis 40% ■ mehr als 40%

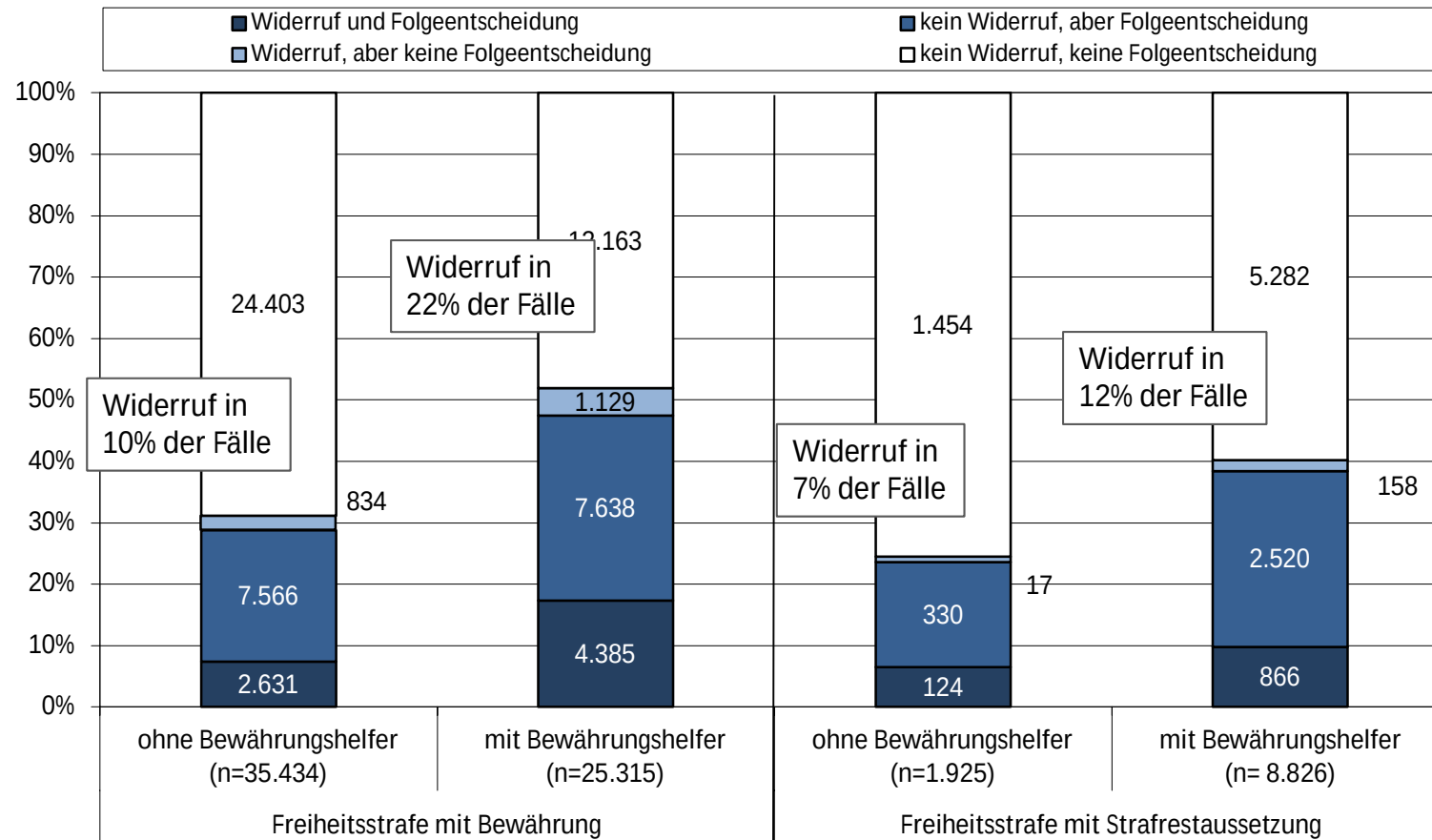


Widerruf der
Bewährung /
spezialpräven-
tiver Erfolg

Widerruf als Indikator gelungener Spezialprävention?

- Widerrufe können aufgrund erneuter Straftaten oder aufgrund von Verstößen gegen die Bewährungsauflagen erfolgen.
- Nahezu die Hälfte aller Bewährungshelfer:innen gibt an, dass in weniger als 10% der Fälle ein Widerruf erfolgt.
- Können diesen niedrigen Widerrufsrate als Erfolg bewertet werden?
 - Nicht jeder neuen Straftat folgt ein Widerruf der Straf(rest)aussetzung.
 - Nicht immer werden erneute Straftaten der Bewährungshilfe bekannt.
 - Die Bewährungshilfe überblickt „nur“ die Unterstellungszeit.

Exkurs: Ergebnisse aus der Legalbewährungsuntersuchung



Zwischenfazit

- Die Häufigkeit von Widerrufen und Wiederverurteilungen wird durch die Bewährungshilfe vermutlich unterschätzt.
- Widerrufe als Erfolgskriterium für die Arbeit der Bewährungshilfe zu kurz gegriffen.
- Resozialisierung hat viele andere Aspekte, z.B. weniger schwere Rückfälle, Verbesserung schlechter sozial-ökonomischer Ausgangsbedingungen (Wohnung, Beruf, Bildung, familiäres und soziales Umfeld).

Fazit

Die Ergebnisse der bundesweiten Befragung der Bewährungshilfe geben wichtige erste Einblicke bzgl.

- der verschiedenen Akteure (Bewährungshelfer:innen, Proband:innen),
- dem beruflichen Alltag,
- der Gewalterfahrung und zum Sicherheitsgefühl und
- kritischen Aspekten bzw. Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit in der Bewährungshilfe.

Insbesondere die zahlreichen Freitextkommentare geben konkrete Hinweise auf Missstände und Verbesserungsmöglichkeiten.

Mangelnde Kenntnis über die Grundgesamtheit und deutliche Unterschiede in der Gestaltung der Bewährungshilfe zwischen den Bundesländern verhindern die Generalisierbarkeit der Ergebnisse.